

Tage gefolgt. Der 18. Oktober brachte die Weihe des Völkerschladt-denkmals, an der sämtliche Vertreter der buchhändlerischen Vereinigungen teilnahmen, und der folgende die Grundsteinlegung der Deutschen Bücherei des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig in Gegenwart des Königs von Sachsen. Die Verhandlungen und Beschlüsse der Graudenzener Tagung behandelten durchweg interne Verbands- und Berufsangelegenheiten; u. a. nahm das Gesetz gegen die Gefährdung der Jugend einen breiten Raum ein, und es wurde dabei betont, daß, wenn es gälte, an der Wohlfahrt des Volkes mitzubauen zu helfen, der Buchhandel in allen seinen Teilen von jeher stets auf dem Plage gewesen sei; Schmutz und Schund bekämpfe er einer alten Tradition gemäß als einer der ersten und in der vordersten Reihe. Aus wohlverstandener eigenen Interesse begrüße er alle Besserungsversuche auf dem Gebiet der Volksbildung und leihe ihm gern und mit voller Kraft seine Unterstützung, soweit wirtschaftliche Voraussetzungen, an die natürlich auch er wie jeder andere Berufszweig gebunden sei, dies gestatteten. Als nächster Tagungsort wurde Elbing bestimmt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Paetsch-Königsberg als erster und Riedte-Graudenz als zweiter Vorsitzender, Heinrich-Königsberg als Schatzmeister, Grunwald-Königsberg als Schriftführer und als dessen Stellvertreter Danehl-Allenstein, als Beisitzer Boenig- und Rosenberg-Danzig. An die Hauptversammlung schloß sich ein gemeinsames Mahl an, wobei der Vorsitzende ein Hoch auf den Kaiser und den Protektor der Bugra in Leipzig, den König Friedrich August von Sachsen, ausbrachte; in außerordentlich interessanten Ausführungen wies er auch dabei auf die Bedeutung des Buchgewerbes als Kulturfaktors hin, wie er durch die Leipziger Ausstellung so grandios vor Augen geführt werde. Der 2. Vorsitzende, Herr Riedte-Graudenz, hieß die Festteilnehmer willkommen, dankte in einer launigen Rede für ihr Erscheinen und toastete auf die Damen. Eine stattliche Reihe von Automobilen führte die Damen und Herren nach Roggenhausen, wo in dem hübschen Garten der Nachmittagskaffee eingenommen und hierauf die Ordenschloß-Ruine besichtigt wurde. Am Abend folgte ein gemütliches Beisammensein im Glassaal des Hotels »Königlicher Hof«. Der Montag fand die Buchhändler bereits in früher Morgenstunde auf der Fliegerstation, um der Landung und dem Start der Flieger des Ostmarkenfluges beizuwohnen. Um 1/10 Uhr brachte ein Dampfer die Gäste nach Sartowitz, wo in dem idyllisch gelegenen Garten das Mittagmahl eingenommen wurde. Am Abend fand eine Beleuchtung der Weichselufer in Graudenz statt.

Veröffentlichung neuer Reichsgesetze. — Der »Reichsanzeiger« veröffentlicht das Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes über die Haftung des Staates und anderer Verbände für Amtspflichtverletzungen von Beamten bei Ausübung der öffentlichen Gewalt vom 1. August 1909; ferner das Gesetz zur Abänderung des Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden vom 1. August 1883.

Schleswig-Holsteinische Erzähler seit Theodor Storm. — Aus Anlaß der Düppelfeier veranstaltete die Buchhandlung Carl Ludw. Jensen in Flensburg eine heimatische Buch-Ausstellung. Unter dem Leitmotiv »Schleswig-Holsteinische Erzähler seit Theodor Storm« gibt die Ausstellung ein umfassendes Bild der reichen Geistesarbeit, die seit Storm auf dem Gebiete der Schönliteratur zwischen Elbe und Königsau geleistet wurde. Eine besonders eigenartige Note erhält diese interessante Veranstaltung dadurch, daß sich unsere lebenden heimischen Dichter, wenigstens zu einem sehr großen Teil, sozusagen persönlich daran beteiligten, indem sie durch Übersendung ihrer mit Namensunterschrift versehenen Photographien das Ihrige zu einer möglichst anschaulichen Gestaltung des Ausstellungsbildes mit beitrugen.

Nachdruck. — Der Lehrer a. D. August Hackemann in Bonn hatte sich, wie die »Rhein.-Westf. Ztg.« meldet, vor der Bonner Strafkammer wegen Verletzung des Urheberrechtes und Betruges zu verantworten. Er ist schon einmal wegen derselben Vergehen vorbestraft. Er hatte Bücher anderer Schriftsteller mit kleinen Änderungen unter seinem Namen herausgegeben. So die Werke: Das Siegesfest der 6. Legion, eine Erzählung aus dem 1. Jahrhundert nach Chr. (von Freim von Granen) und die Heilige Liebe (von Helena Kristall). Der Angeklagte will aus Not gehandelt haben. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 250 Mark.

Verboten in Österreich: Formanek, Hans: Der felsehe Johann. Charaktercouplet.

Verbotene Druckschriften. — Durch Beschluß des Amtsgerichts Uetersen vom 18. 6. 1914, ist die Druckschrift »Au! mein Bein! Originalcouplet von Parthun-Vertholda« als unzüchtig beschlagnahmt. 2 J 385/14. Altona (Elbe), 27. 6. 1914.

(Deutsches Jahrbuchblatt Stück 4650 vom 1./VII. 1914.)

Personalmeldungen.

Jubiläen. — Herr Buchhandlungsgehilfe Carl Koennede und Herr Markthelfer Bernhard Reichel in Leipzig feierten am 1. Juli d. J. in dem vereinigten Hause F. Volkmar — Carl Enobloch ihr fünfundzwanzigjähriges Mitarbeiterjubiläum. Von der Prinzipalität und einem Vertreter der Mitarbeiterschaft wurden die Jubilare durch Ansprachen geehrt und ihnen die üblichen Jubiläumsspenden überreicht.

Gestorben:

am 29. Juni in Coblenz, infolge eines Herzschlags, im 64. Lebensjahre Herr Carl André, Seniorchef des bedeutenden Musikverlags Johann André in Offenbach und der Pianofortehandlung C. A. André in Frankfurt a. M.

Der Verstorbene wurde zusammen mit seinem Bruder Adolf am 1. Juli 1880 von seinem Vater August André als Teilhaber in die schon 1774 gegründete Firma Johann André in Offenbach a. M. aufgenommen. Die Brüder hatten das Glück, noch bis 1888 mit ihrem Vater zusammenzuarbeiten, dann übernahmen sie das Geschäft allein. Unter ihrer Leitung wurde die Zweigniederlassung in Leipzig eingerichtet, die sich als Kommissionsgeschäft für Musikalienhandlungen gut entwickelte; 1910 schied Adolf André aus dem Leben, und seine Erben, resp. seine Frau, wurden Mitinhaber des Geschäfts, dessen Leitung in die Hände des jetzt Verstorbenen überging. In Carl André ist ein bedeutender Mann dahingegangen, der nicht nur in seinem Geschäft Hervorragendes geleistet, sondern auch in der Öffentlichkeit viel für seinen Beruf gewirkt hat. Lange Jahre war er im Vereinsauschuß des Vereins der Deutschen Musikalienhändler ersprießlich tätig und auch im Verein der Klavierhändler hat er eine führende Rolle gespielt; außerdem widmete er sich gern humanitären Werken, so daß sein rasches Ende von vielen aufrichtig betrauert wird.

Georges Perrot †. — Die französische Gelehrtenwelt hat den Verlust eines hervorragenden Mannes zu beklagen. Im Alter von 82 Jahren ist in Paris der Archäologe Georges Perrot, ständiger Sekretär der Akademie der Inschriften und früherer Direktor der Ecole normale supérieure, der höheren Lehrerbildungsanstalt Frankreichs, nach kurzem Leiden gestorben. Georges Perrot, der als Archäologe und Epigraphiker auch in Deutschland verdientes Ansehen genoss, hat seinen Namen durch wichtige archäologische Funde verewigt. In früheren Jahren unternahm er ausgedehnte wissenschaftliche Reisen nach Griechenland und Kleinasien, über deren Ergebnisse er in wertvollen und prächtig ausgestatteten Werken berichtet. Außerdem verdankt man ihm die erste vollständige und kritische Textabschrift des sogenannten Monumentum Ancyranum, einer für die römische Geschichte der Kaiserzeit sehr wichtigen Inschrift im Tempel des Augustus und der Roma in Ancyra (Angora) in Kleinasien. Sein Hauptwerk aber ist die in Verbindung mit dem Architekten Chippiez herausgegebene »Histoire de l'art dans l'antiquité«, die 1881 bis 1889 in fünf Bänden erschien und die zu den bedeutendsten Werken der neueren archäologischen Literatur, nicht bloß in Frankreich, gehört.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Buchhändler-Wappen.

Wer von den Herren Kollegen kann mir eine Firma angeben, die Schablonen zum Buchhändler-Wappen anfertigt? Ich möchte das Buchhändler-Wappen an der Außenseite meines Hauses anbringen lassen.

Birkenfeld, Nahe.

August Filimann.

Handschuhe aus!

Es ist ein alter Ubelstand, daß Kunden, besonders Damen, bei Besichtigung von ungerahmten Bildern die Blätter mit kühnem Griff und mehr oder weniger sauberen Handschuhen anfassen und dabei einen kleinen Knick und den Abdruck des Daumens hinterlassen. Wer verfaßt einen kurzen launigen Vers, den man als Plakat an den Bilderschrank heften könnte?

H. L. in E.